

meinen, dass hätten wir bei einem gleichzeitigen Kriege mit Frankreich nicht Truppen genug; die folgende Uebersicht mag sich eines Besseren belehren. Die Preussische berechnet sodann, dass Norddeutschland und Süddeutschland 1) an Feldtruppen 403 Bataillone, 327/2 Escadron, 260 Batterien, 15/2 Pionier-Bataillone, zusammen und: 610,000 Mann; 2) an Ersatztruppen 149 Bataillone, 93 Escadronen, 51 Batterien, 16 Pionier-Compagnien, zusammen, 205,000 Mann; 3) an Reservisten und Besatzungsgruppen 272 1/2 Bataillone, 48 Escadronen, 248 Batterien, Compagnien, 13/2 Pionier-Bataillone, zusammen 340,000 Mann. Daraus geht hervor, dass, wenn das vereinte Deutschland, selbst ohne das die süddeutschen Organisationen vollständig, auch mit 500,000 Mann gegen Frankreich engagirt ist, doch eine vollkommen gelübte Armee von 450,000 Mann übrig, um gegen Oesterreich zu machen, und dass dabei für den Erfolg auf den beiden Kriegsschauplätzen noch hinreichend gesorgt sei. Die Preussische meint, dass 450,000 Mann gegen Oesterreich nicht (für den nahe bevorstehenden Krieg Moslay's) erforderlich seien, weil seine Heer-Organisation nicht so schnell vom Papiere zur Wirklichkeit gebracht werden könne und vielleicht auch die Honved-Armee selbst ein nicht zu unterschätzender Damm gegen östereichische Eroberungsgelüste in Deutschland sei. Aber die angezogene Preussische, „Norddeutschen“ hebt gleichwohl einen anderen Punkt hervor, der seitdem aus dem von Moslay angeregten Streitverhandlungen in den Vorbergründ getreten ist: Sie behauptet nämlich, dass es um das „süddeutsche Heerwesen“ noch immer sehr ungenügend bestellt sei, und dass, wenn Norddeutschland durch Sächs- und Trugsündnisse verpflichtet ist, die süddeutschen Staaten gleich den eigenen norddeutschen zu schützen, dann dieser Pflicht (auch das Recht) gegenüberstehe und geltend gemacht werden müsse, von dem süddeutschen Heerwesen eine entsprechende, dem norddeutschen im Wesentlichen gleiche Leistungsfähigkeit zu fordern. Und eben diese Ausführung hat so eben schon im norddeutschen Reichstage ihren Niederschlag und in der ausstrahlenden Allgemeinen Zeitung vom 25. April (Nr. 145) daraus aus bayerischen „maßgebenden Kreisen“ ihre offizielle Entsprechung gefunden. Jedenfalls ist hier ein Streit angelegt, der uns näher angeht, als die obigen strategischen Erörterungen: ein Streit, der nicht vor das Forum militärischer Fachmänner gehört, sondern das stilles Urtheil der öffentlichen Meinung in ganz Deutschland herausfordert. (Köln. Z.)

**Schad't nix.**

Folgende Anekdote wird aus dem Leben des vorwigen Bürgermeisters aus Wien erzählt:  
Jeliska hatte einen erbitterten Feind, den wir Arnold nennen wollen; einen Feind, der nicht nachließ, seine Zunge gegen den Bürgermeister spielen zu lassen, bis das Landesgericht diesem Spiele ein Ende machte.  
Der Bürger Arnold hatte sich eines gemeinen Verbrechens schuldig gemacht und wurde zu zweijähriger Kerkerstrafe verurtheilt. Ein Jahr nach diesem Urtheil schritt Dr. Jeliska, in Gedanken verankert, durch seine enge Seitengasse, der Stadt, da sprang ein junges Mädchen aus einer ebenerdigen Wohnung und rannte so unglücklich gegen ihn an, daß der alte fränkische Mann in die Knie sank und sich, wenn auch unbedeutend, doch ziemlich empfindlich die Kniekehle verletzte.  
„Ach, mein Gott, ich bitte tausendmal um Verzeihung!“ bat er frohen das Mädchen, indem es seinen Kopf fallen ließ und dem alten Herrn um Hilfe sprang. „Haben Sie sich weh gethan?“  
Der Bürgermeister erhob sich, rieb seine Kniee und brummte: „Nix, nix, Schad't nix! Warum schau ich nicht besser auf, denn es gibt hier Leute, die mehr Eil haben, als ich.“  
„Aber was habe ich Eile, denn die Mutter, und die Kinder sitzen ja heilsig das Mädchen.“  
„Aber, haben nebenbei, einen sehr gesunden Appetit.“  
„Schad't nix, Schad't nix.“  
„Es schadet freilich nicht, wenn man Holz im Keller, und Brod im Schranke hat.“  
„Aber, so steht ja murmelte Jeliska, indem er sich die Kniee näher anhahe die, selbst noch ein Kind, kaum vierzehn Jahre, ähliche. In Gegenwart hinhalt bläue Augen, aber die rote Garnitur gefällig nicht. Mir scheint gar, sie haben gemeint.“

„Mir scheint's auch so.“  
„Wo spazieren wir denn jetzt hin mit einander? Wahrhaftig Holz und Brod einkaufen? He?“  
„Vielleicht, wenn Gott und der Schächmeister im Befehale wollen.“  
Der Bürgermeister warf einen Blick auf den Kopf der Kleinen, aus welchem der Nermel eines Kinderhemdes in die Welt hinauskuckte. Er blieb stehen, streichelte die Wangen des Mädchens und fragte freundlich: „Wie heißen Sie, kleines Kind?“  
„Pauline Arnold!“  
„Arnold? Arnold? Vielleicht eine Tochter des Geschäftsgentlen Ferdinand Arnold?“  
„Können Sie meinen unglücklichen Vater? Küsterte die arme Kleine, indem sie abermals ihre blauen Augen mit Thränen füllte.  
„Ja, ja, ich kenne ihn, weiß auch, daß er — auf der Reise ist und sobald noch nicht zurück kehren kann. Aber das hab' ich nicht gewußt, daß er Frau und Kinder zurückgelassen hat.“  
„In Noth und Elend!“ schluchzte das Mädchen.  
„Warum haben Sie sich denn nicht an den Bürgermeister gewendet?“  
„Ach — der Bürgermeister ist unser Feind.“  
„Der Unglückliche hat keine Feinde und der Bürgermeister ist bescheiden, Freund und Vater aller Unglücklichen zu sein. Ich hab' nicht viel Geld bei mir, aber für die nächsten Tage deckt es Ihre Bedürfnisse. Nehmen Sie und hoffen Sie auf Gott. Er wird auch ohne Schächmeister helfen, Sie armes Häfchen!“  
„Ach, mein Gott!“ rief das Mädchen unter Thränen lachend, „was soll ich der Mutter sagen.“  
„Daß auch ein Aboofat ein Herz in der Brust hat. Jetzt laufens und sorgens dafür, daß Ihre kleinen Brüder und Schwestern nicht länger hungern und frieren.“  
Die Kleine küste die Hand des Freundes in der Noth, den ihr Gott gesandt und eilte in den Laden des nächsten Greisklers.  
Jeliska rieb seine Kniee und sprach lächelnd vor sich hin, indem er fortstinkte: „Schad't nix, wenn auch der Bürgermeister zu wetten, wie der Kalif Harun al Raschid, inlogulter seine Straßenpromenade macht.“  
Er sorgte fernerhin für die Familie seines Feindes und hat wohl auch an sie gedacht, als er seine letzten Worte: „Holz — für die Armen!“ auf seinem Sterbebette flüsterte.

**Verschiedenes.**

**Ein Wort des Papstes.** Am höchsten April empfang der heilige Vater eine niedliche Deputation die jungen Töchter der römischen Damen, die, geführt von einem kleinen Ährigen Engel, kamen, um auch ihre Huldigung nebst einem Geschenk darzubringen. Das Geschenk, das die Führerin übernahm, bestand in einer Börse, gefüllt mit so vielen Dufaten, als Mädchen waren. Der Papst war in der besten Stimmung. Er ließ eine schöne Schachtel bringen, die ihm eben selbst geschenkt worden war. Die Kinder hofften auf Badesperk; es waren aber Rosenkränze von gewissem Werthe darin. Der heilige Vater aus und machte dazu in seiner Art wichtige Bemerkungen. Da hand er einen von Malachit und rief: „D, ein gültner Rosenkranz. Schöne Farbe, moderne Farbe, paßt auch recht für uns Fürsten, es geht mit uns Allen zur Reige.“

**Recht.**

Was auch besetzt hier und ewig bleibt.  
Das höret vom den beiden Ersten hier.  
Das Dritte lügt und trügt.  
Wenns Klugheit nicht besetzt.  
Das Ganze schreibt.  
Doch nicht aus reinem Verstand.  
Nur was ein Andern schreih.

Ausgabe der Charade in Nr. 47. Ochs in u. d.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentl. 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 51. Samstag den 8. Mai 1869.

## Forstamt Schorndorf. Revier Geradstetten. Nutz- und Brennholz-Verkauf.

1) Freitag den 14. I. Mts. in den Waldtheilen Frauenhang, Abelsanne, Holzberg und Triebschlag: 3434 Cub. schwächere sichte Baustämme und Gerüststangen, 315 Hopfenstangen. Zusammenkunft 8 Uhr beim Königsstein.

2) Samstag den 15. I. Mts. Königssteine, Sonneberg und Järgergarten: 93 Klafter 6' lange forchene Trümmer zu Weinbergspfählen. Um 8 Uhr beim Königsstein.



3) Mittwoch den 19. I. Mts. Sulzbüchel: 6 Klafter birken Prügel, 123 Kst. forchene Scheiter und Prügel und 5775 Nadelholzwellen. Zusammenkunft 8 Uhr beim gelocherten Stein zum Vorzeigen des Holzes, zum Verkauf selbst um 10 Uhr in der Sonne in Schornbach.

4) Donnerstag den 20. I. M. Frauenhang: 130 Klafter forchene Scheiter und Prügel, 6025 Nadelholzwellen, theils aufgebunden, theils auf Haufen. Um 8 Uhr beim Königsstein. Schorndorf, den 6. Mai 1869. Königl. Forstamt. Fischbach.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. [Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.] Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen: Baiere d.

## Bekanntmachungen.

Höflinswarth: Michael Schäfer, Bauer, dto.; Weiler: Friedr. Wörner, Weingärtner, und seine Ehefrau dto.; Winterbach: Gottlieb Schweizer, Schlossers Ehefrau, Eventualtheilung, Joh. Georg Müller, Weingärtner, u. u., Alt Andreas Eisenbraun, Wgtr. Ver. Neberg. Den 7. Mai 1869. K. Amtsnotariat Winterbach. Lörcher.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Johann Georg Reiß, Bäckers in Rohrbronn, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem einstockigen Wohnhause mit eingerichteter Bäckerei und angebauter Scheuer, 1/8 Mrg. 0,7 Rth. Garten dabei, 2/8 Mrg. 7,5 Rth. Baumacker im Maurer und 2/8 Mrg. 25,7 Rth. Weinberg allda, am Mittwoch den 12. Mai d. J. Mittags 12 Uhr auf dem Rathhause in Rohrbronn zum zweiten und letztenmale in Aufstreich; das hiebei erzielt werdende Resultat ist zum Voraus genehmigt. Am 4. Mai 1869. K. Amtsnotariat Winterbach. Lörcher.



am Mittwoch den 12. Mai d. J. Mittags 12 Uhr auf dem Rathhause in Rohrbronn zum zweiten und letztenmale in Aufstreich; das hiebei erzielt werdende Resultat ist zum Voraus genehmigt. Am 4. Mai 1869. K. Amtsnotariat Winterbach. Lörcher.

## Gesundene Kette.

Als gefunden wurde heute eine starke Blockkette (sogenannter Landzug) übergeben. Der rechtmäßige Eigentümer hat seine Eigenthums-Ansprüche binnen 10 Tagen von heute an bei unterzeichneteter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders darüber verfügt würde. Den 4. Mai 1869. Stadtschultheißenamt.

Revier Thomashardt. Montag den 10. d. Mts. kommen aus Sumpfslesberg und Ebene 12 Trachten birkenes Besenreis zum Verkauf. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr an der Ebene bei der Werre. Thomashardt, den 5. Mai 1869. K. Revieramt. Keller.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des verstorbenen Tagelöhners Gottlieb Kaiser von hier, kommt am Montag den 24. Mai Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung: 3/8 Mrg. 46,1 Rth. Weinberg im Grafenberg, Anschlag 175 fl.; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Aus der Gantmasse des Johann Jacob Marquart, Schusters hier, kommt am Montag den 24. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung: 3/8 Mrg. 21,0 Rth. Baumacker im Scheckenurben; wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Den 5. Mai 1869. Stadtschultheißenamt. Frisch.

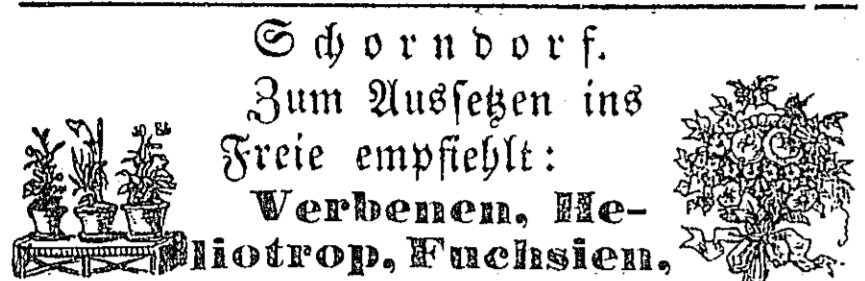
Schorndorf. Zapfuhrlinge- und Kübelstabe-Verkauf. Am Mittwoch den 12. Mai werden im hies. Stadtwald Obsthäule 400 Stück Zapfuhrlinge- und Kübelstabe verkauft. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr beim Oberberker Feld. Stadtschultheißenamt. Schorndorf.

## Gewerbe-Verein.

Alle Mitglieder, welche die Ausstellung in Winnenden zu besuchen beabsichtigen, sind auf heute Abend in den Biergarten von Göttle eingeladen. Die Ausstellung wird schon am 20. dieses geschlossen und ist es deshalb erwünscht, den Besuch bald zu machen.

### Schorndorf. Niederkranz.

Heute Abend im Waldhorn. Freunde des Gesangs sind eingeladen.



Schorndorf.  
Zum Aussetzen ins Freie empfiehlt:  
Verbenaen, Heliotrop, Fuchsien.

Geraneum, grossblumige Pensées, Monarosen, Dahlien, Nelken, Senker, alle Sorten Sommerblumen, kräftige Selleriepflanzen etc. etc.

Wm. Mächtlen,  
Kunst- und Handlungsgärtner.

### Schorndorf. Wracher Bleiche.

Zur Besorgung von Leinwand und Faden für hier und Umgegend empfiehlt sich bestens  
Johannes Weil  
beim Hirsch.



### Schorndorf.

Rothgerber Ziegler hat zwei aus eigener schwerer Race nachgezogene



### Farren,

welche von beliebter Figur sind, zu verkaufen.

- a) Ein Rothschek, 13 1/2 Monat alt, hinreichend dienlichfähig,
- b) ein Gelbblass, 10 Monat alt, in der Bälde dergleichen in Ausicht.

### Schorndorf.

### Hohen Klee,

3/8 Mrg. sammt Vorleben, im Zaiher, hat zu verpachten

J. Ziegler, Kupferschmied.

### Schorndorf.

1/2 Morgen

### Klee

im Zaiher, mit hohem Klee angeblümt, verkauft

Christian Ziegler,  
Sailer.

### Schorndorf.

### Mund-Harmonika

in großer Auswahl empfiehlt  
Buchbinder Eucher.

### Schorndorf.

In des † Sailer Simon's Hause ist bis den 1. Juli oder Jacobi ein Logis zu vermieten, auch werden sogleich zwei ordentliche Schlafzäuger gesucht. Zu verkaufen ist daselbst:

### ein deutscher Ofen

und eine Grube sammt Haufe.

### Schorndorf. Knecht-Gesuch.

Ein Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß, findet eine Stelle bei Defonom Dettinger.

Ausbacher, Freiburger und sonstige Original-Staats-Prämienloose sind überall zu spielen erlaubt.

### Glück auf nach Hamburg!

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom Staate genehmigte und garantierte

Staatsprämienverloosung von einer Million 390,000 Thaler, deren Gewinnziehungen schon am 10. Mai beginnen.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptpreise sind:  
Zbl. ev. 100,000; 60,000; 40,000; 20,000; 12,000; 2 à 10,000; 2 à 8000; 2 à 6000; 2 à 5000; 4 à 4000; 3 à 5200; 12 à 2000; 23 à 1500; 105 à 1000; 158 à 400 etc.

in allem 22,400 Gewinne.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags verleihe ich Original-Staatsloose (keine Promessen) für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen festen Preisen!

Ein Ganzes Thlr. 4. — Ein Halbes Thlr. 2. — Ein Viertel Thlr. 1 unter

Zusicherung promptester Bedienung. — Verloosungsplan, sowie nach jeder Ziehung die amtliche Liste wird ohne weitere Berechnung übersandt. Durch das Vertrauen, welches sich diese Lose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt. Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direct zu wenden an das mit dem Verkauf obiger Lose beauftragte Großhandlungshaus

Adolph Haas,  
Staatsseffecten-Handlung in Hamburg.

Die meisten Haupttreffer fallen gewöhnlich in mein Debit, und habe ich dieses Jahr wieder den allerhöchsten Gewinn persönlich ansbezahlt.

### Schorndorf.

Zwei neue Handwägel  
hat zu verkaufen

Schmied Schwenger.  
Auch kann bei mir ein Lehrling eintreten.

### Schorndorf.

Nächsten Dienstag, Nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich in meinem Hause mehrere Wagen **Schafung** im öffentlichen Aufstreich.

Schäfer Wöhr.

### Schorndorf.

Nächsten Mittwoch den 12. Mai ist in hiesiger Ziegelei frischgebrannter

Kalk und Ziegelswaare zu haben.

### Schorndorf.

Nächster Dienstag, Nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich in meinem Hause mehrere Wagen **Schafung** im öffentlichen Aufstreich.

Schäfer Wöhr.

### Schorndorf.

Nächster Dienstag, Nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich in meinem Hause mehrere Wagen **Schafung** im öffentlichen Aufstreich.

Schäfer Wöhr.

### Schorndorf.

Ulmer Pferdemarkt-Loose à 30 fr.  
Kirchh. Wollmarkt-Loose à 30 fr.  
Ulmer Münsterbau-Loose à 35 fr.  
Land-Güter-Loose à 1 fl.

sind zu haben bei  
Carl Veil.

Schorndorf.  
In der Verlassenschaftsache des † Christian Menner Bäckermeister hier wird in seinem Hause am

Dienstag den 11. Mai  
von Morgens 7 Uhr an

### eine Fahrniß-Auktion

gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei vorkommt:

Bücher, Manns-  
kleider, Leib-  
weißzeug, Bett  
u. Bettgewand,  
Küchengerath



in Messing, Zinn, Kupfer, Eisen und Blech, hölzern Geschirr, Porzellan und Glas;

Nachmittags von 1 Uhr an:  
Schreinwerk, worunter mehrere Tische, Kommode und Kleiderkästen, und allgemeiner Hausrath;

Mittwoch den 12. Mai  
von Morgens 7 Uhr an:

Faß und Bandgeschirr, worunter mehrere Weinfässer, alten und neuen Wein, ca. 6 Eimer Most, 1 Kuh, 1 Rindle, 1 Schwein, eine 6-fährige Herbststade, 2 Feldgeschirre, 1 Treizuber, 1 Obstmahlmühle, 1 Obstpresse und ein Bäckerhandwerkzeug.

Schorndorf.  
Der Unterzeichnete verkauft:

ca. 1 1/2 Mrg. Weinberg mit Häuschen, 3/4 " Acker mit hohem Klee und Vorleben im Sünchen, auf letzterem stehen 15 Bäume, und ist der Weinberg in zwei Theile getheilt.

Der Kauffchilling kann zum größeren Theil stehen bleiben.

Ferner verkauft im Aufstreich den ersten Schnitt hohen Klee von 7/8 Mrg. im Ramsbach neben dem Bählgäble,

7/8 Mrg. im Zaiher gegen den Schornbacher Weg,  
Donnerstag den 13. Mai  
Abends 5 Uhr

im Ramsbach und nachher im Zaiher, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bäcker Dregler, sen.

Schorndorf.  
Rothgerber Weil in der Vorstadt verkauft gute Kartoffeln.

Schorndorf.  
Rothgerber Weil in der Vorstadt verkauft gute Kartoffeln.

Schorndorf.  
Rothgerber Weil in der Vorstadt verkauft gute Kartoffeln.

Schorndorf.  
Rothgerber Weil in der Vorstadt verkauft gute Kartoffeln.

Schorndorf.  
Rothgerber Weil in der Vorstadt verkauft gute Kartoffeln.

Schorndorf.  
Rothgerber Weil in der Vorstadt verkauft gute Kartoffeln.

Schorndorf.  
Rothgerber Weil in der Vorstadt verkauft gute Kartoffeln.

Schorndorf.  
Rothgerber Weil in der Vorstadt verkauft gute Kartoffeln.

## Schorndorf. Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum in Stadt und Land mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich von der ersten Fabrik Deutschlands eine

### Tapeten-Musterkarte

in Händen habe, die nicht nur das Schönste in deutschen, französischen und englischen, sondern auch in chinesischen und japanesischen Mustern direct importirt enthält. Besonders empfehle ich schöne Landschafts-Tapeten, Jagdstücke, chinesische Blumenstücke u. dgl., Roleaux in allen Größen, Zeichnungen und Farben. Preise billigt. Tapeten von 7 fr. an per Stück bis zu 15 fl.

Zugleich empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten: Zimmermalen, Delfarbanstrich, hauptsächlich Holzfarbmalerie jeder Gattung, es sei auf's Täuschendste, Weißlackieren, Firma's und Schriften in allen Größen und Buchstabenformen.

Wilhelm Häberle,  
Maler, Lackier und Tapezier.

### Alle an Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

### Canstatt. Dünger-Verkauf.

Die aus den Passagier-Abtritten des Bahnhof's zu Canstatt gewonnenen, nach dem patentirten Verfahren unterzeichneter Compagnie verarbeiteten Dünger, nemlich

Urin-Kalk (3/4 Urin, 1/4 Kalk) und

Animalisirter Kalk (3/4 Excremente, 1/4 Kalk)

werden von nun ab fortwährend unter der Hand in großen und kleinen Quantitäten zum Preise von 1 fl. pro Hectoliter (= 4 1/4 württ. Kubikfuß) abgegeben. Näheres auf dem Bahnhofs zu Canstatt.

Compagnie Chauffournière de l'Ouest  
à Paris.

### Schorndorf.

Das Baumgut des Hrn. Schullehrer Klingenstein in der Sonnenhalben, an der neuen Steige, sehr günstig gelegen, neben dem Wassergraben und Taxator Vol, von 3/8 Mrg. 24,5 Rth. ist angekauft um 350 fl. und kommt am

Montag den 10. Mai

Nachmittags 2 Uhr

in Aufstreich.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Christian Weibrecht.

Ein grüner Alpaca-  
schirm, mit eisernem Gestell und hornenem Griff, blieb in einem hiesigen Hause stehen, um alsbaldige Zurückgabe an die Redaktion d. Bl. wird gebeten.

Ein Zimmer mit Alkoven und Zugehör sucht zu mieten.

Näheres sagt  
G. F. Schmid, neue Straße.

### Stuttgart. Neue Betten

in großer Auswahl  
von 28 bis 50 Gulden bei

B. Rosenthaler,  
Färberstraße 4.

### Preismedaille Paris 1867. Starker & Pobuda

in Stuttgart  
Lieferanten des kgl. Württemberg.  
Hofes und J. Maj. der Königin

von Holland  
empfehlen ihre

als vorzüglich anerkannten

### Chocoladen.

Zu haben in Schorndorf bei  
15 Carl Schmid, Conditor.

Revidirte  
Vorschriften für Pfleger  
(Vormünder und Vermögensverwalter)  
das Stück 4 fr., in Parthien 3 fr. in  
der Mayer'schen Buchdruckerei.

sonntag.  
C. Junginger & Sonne.

Original-Staats-Prämienloose zu sämtlichen von den verschiedenen Staaten angekauften Verloosungen sind von mir direct zu beziehen und überall gesetzlich zu spielen erlaubt.

Nur 3 Thlr. Pr. Ort.

kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantierten, bedeutend mit Gewinnen vermehrten großen

### Geld-Verloosung,

welche schon am 12. u. 13. Mai 1869 stattfindet, wo nur Gewinne gezogen werden, worunter Haupttreffer, als event.:

250,000,

200,000 180,000 170,000  
165,000 162,000 160,000 150,000  
140,000 100,000 50,000 30,000

25,000 2 à 20,000 2 à 15,000  
2 à 12,000 11,000 3 à 10,000  
2 à 8000 3 à 6000 5 à 5000 4000

14 à 3000 und über 21000  
Gewinne à 2000 1500 1200  
1000 500 300 200 100 etc. etc.

zur Entscheidung kommen.

Frankirte Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende nach vollendeter Ziehung die amtliche Liste nebst Gewinnelder prompt zu.

Man wende sich baldigst direct an

A. Goldfarb,  
Staatsseffecten-Handlung in Hamburg.

Sonntag haben

### Back- & Cag

Theater in Schorndorf.  
Gasthof zum Hirsch.

Sonntag den 9. Mai  
Die Blinde von Paris

oder  
Der geheimnißvolle Arzt.

Schauspiel in 5 Akten.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:  
1. Platz 24, 2. Platz 12, 3. Platz 6 fr.

### Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Staats-Prämien-Lose, redlickeitig sich das Vertrauen einseitig durch anerkannte Seltlichkeit der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Das wegen seiner Pünktlichkeit bekannte Bankhaus H. & P. H. & S. in Hamburg ist Jedermann auf's

**Aus dem Gerichtssaal.**

Herr Redakteur! Es ist gewiß nur im Interesse des Publikums, wenn Sie zuweilen auch Berichte und Entschiede aus dem Gerichtssaale bringen, wie dies in andern Ländern längst der Fall ist, nur dadurch wird einer der Zwecke der neuen Gerichtsorganisation, Definitivität, erreicht, denn nur wenige haben Zeit und Lust, diesen Verhandlungen selbst anzuzuhören, deshalb theilt Ihnen Einsender seinen ersten ihn betreffenden Fall mit.

Die Parteien will ich mit Buchstaben bezeichnen. A macht gelegentlich Geschäfte für B, es entstand nun die Frage, muß B unter allen Umständen für die Handlungen des A einstehen, selbst wenn diese das gerade Gegenteil seiner Instruktionen sind? Der Entscheid. fiel bejahend aus. Nun liegen aber zwei von A verfaßten Verträge vor, welche beide vom Kläger C unterzeichnet sind, diese beiden Verträge enthalten ganz verschiedene Bestimmungen, auch wußte B gar nichts von einem zweiten Vertrag, der in den Händen des C war. Nun entstand für das Gericht die Frage, nach welchem Vertrag sollen wir richten, entweder nach dem Vertrag, der in den Händen des B war und somit beiden Parteien bekannt ist, oder nach dem Vertrag des C, von dem B gar nichts wußte. Das Gericht entschied nach dem Vertrag des C und verurtheilte den Beklagten B.

Nun kommt die Gerichtskostenfrage, wer hat diesen Prozeß veranlaßt? entweder C, der die beiden verschiedenen Verträge unterzeichnete, die ja ganz allein die Ursache des Streits wären, oder B, der von einem zweiten Vertrag gar nichts wußte. Das Gericht entschied auch hier gegen B und verurtheilte B in alle Kosten.

Dieser Entscheid. ist um so auffallender, als in der ersten Verhandlung der leitende Richter, Hr. Koch, ganz gegentheilige Ansicht war, und den Kläger C veranlassen wollte, seine Klage zurückzunehmen, da er doch voraussichtlich mit seiner Klage abgewiesen werde, und er sich somit nur ganz unnötige Kosten und Zeitverschwendung mache. Leider kann gegen diesen Entscheid nicht appellirt werden, da der Betrag zu klein ist. Nach diesem Entscheid hat die eine Partei (hier C) das Recht zwei verschiedene Verträge einzugehen, nicht aber auch die andere Partei.

So geschah den 4. Mai Nachmittags 4 Uhr.

**Tagesneuigkeiten.**

**Wien, 1. Mai.** Große Sensation erregt hier das Verschwinden von 20 Mill. Gulden, welche von den Offizieren als Heiraths-Cautions hinterlegt worden sind. Die Gesuche bereits pensionirter Offiziere um Rückzahlung dieser Cautions sind nach der hierreichlichen „Wehrzeitung“ vom Kriegsministerium abschlägig beschieden worden, weil man nicht wisse, woher die betreffenden Summen zu nehmen sind. Die Cautions sind nicht mehr vorhanden und sollen bereits im Jahre 1859 zu Staatszwecken veraußert sein! Wenigstens, sagt die „N. fr. P.“, die Angelegenheit nur den Machthabern von 1859 zur Last fällt, so ist es doch ganz unbegreiflich, wie keiner der Kriegsminister seit 1859 davon gewußt, oder warum keiner, wenn er davon gewußt haben sollte, der Budgetkommission des Reichsrathes oder später den Delegationen die Anzeige davon gemacht hat. Vollends unbegreiflich ist es aber, woher die Zinsen der eingeleigten Cautions und die Kapitals-Rückzahlungen an die Erben verstorbener Offizierswitwen bestritten worden sind, da doch alljährlich hierzu nahe an 2 Millionen erforderlich waren und ein derlei Posten weder im Budget des Kriegs-, noch in jenem des Finanzministeriums vorkommt.

**Paris, 3. Mai.** Der „Gaulois“ will gehört haben, daß gestern in politischen Salons die Rede von einem Entwaffnungsprojekt behufs der Wahlen die Rede war. Auf der andern Seite vernehme ich, daß im Laufe der nächsten Woche sämtliche Truppen des Lagers von Chalons der Straßburger Eisenbahn bis an die Grenze machen und den Beweis liefern sollen, mit welcher Schnelligkeit eine Armee sammt Material transportirt werden kann. Man behauptet außerdem, daß nicht nur Frankreich und Oesterreich, sondern selbst England in Berlin Aufklärungen wegen der ausschließlichen Besetzung von Mainz durch Preußen gefordert hätten.

Marschall Niel verlangt zu den bereits erhaltenen 8 oder 10 Millionen noch einen weitem Credit von 15 bis 20 Millionen für die mobile Nationalgarde. Was wird die neue Kammer dazu sagen? Oui!

Die große Artillerie- und Cavallerierevue im Bois de Boulogne wird definitiv nächsten Freitag stattfinden. Par extraordinaire wird jedes der 72 Geschütze zwei Schüsse abfeuern. Werden etwa diese Schüsse ein — Echo haben?

Wie es scheint, giebt man sich in den Tullerien in Bezug auf die Wahlen durchaus keinen übertriebenen Hoffnungen hin, wenigstens nicht im Sinne des Pavs. In den politischen Salons zählt man sich folgende beglaubigte Aeußerungen des Kaisers über diesen Gegenstand, die er einem einflussreichen ausländischen Diplomaten gegenüber gethan: „Ich habe die feste Hoffnung,“ soll also Napoleon gesagt haben, „durch die bevorstehenden Wahlen eine nicht minder große dynastische Majorität zu erhalten, wie sie mir die Wahlen von 1863 gegeben. Freilich verhehle ich mir nicht, daß die konservativen Elemente, welche die letztere auszeichnete, nicht mehr in demselben Grade vorherrschen werden. Aber die heimgeliebte Majorität hat ihre Rolle erfüllt und ihre Leistungen gehören nunmehr der Geschichte an. Die Neuankommenen treten mit anderen Erwartungen und anderen Geschäftskreisen vor mich hin, und ich werde keinem Augenblick anstehen, mit ihnen, als dem wahren Ausdruck der öffentlichen Meinung des Landes, Fühlung zu nehmen. Mein Vertrauen in die Anhänglichkeit des Volkes an mich und meine Dynastie ist in keiner Weise erschüttert, und die Ueberzeugung lebt fest in mir, daß es gelingen werde, auch mit diesen neuen Erfahren des allgemeinen Stimmrechts Frankreich wiederum besseren Geschicken entgegenzuführen.“

**Polen.** Der Nothstand in Litthauen ist wahrhaft erschütternd. Zu der Hungersnoth kommen noch zahlreiche Brandschäden. Vor kurzem ist abermals eine Stadt im Gouvernement Wilna, Baternany, abgebrannt, wobei acht Menschen den Tod fanden. 2500 Juden sind obdachlos, ohne Kleidung und Nahrung. Gefochtes Gras ist zum Nahrungsmittel geworden. Viele werden nur durch die Unterstützung aus dem Auslande vor dem Hungertode bewahrt.

**Amerika.** Die N.-Y. Handelszeitung schreibt am 14. April über den für Petersburg ernannten Gesandten Andrew Gregg Curtin, welcher während des Krieges Gouverneur von Pennsylvania, und als solcher in den schlimmsten Zeiten die rechte Hand Abraham Lincoln's war: Als vor dem Beginne des Krieges der Präsident die Gouverneure der loyalen Staaten zu sich berief und die meisten derselben zurückhaltend und rathlos saßen, richtete er an Curtin, welcher zum Fenster hinausschaute, die ängstliche Frage: „Was wird Pennsylvania thun, wenn ich das Volk zu den Waffen rufe?“ „Was es thun wird?“ antwortete er sich ruhig umwendend und den Präsidenten ernst anschauend, „es wird 100,000 Mann marschiren lassen.“ „Gott segne Sie für dieses Wort!“ rief Lincoln, ihn umarmend. Dieser Augenblick entschied über die Politik der Administration und über das Schicksal der Republik, und so wie Curtin in jenem bedeutungsvollen Momente sich bewährte, so hauderte er bis zum Ende des Krieges in guten und bösen Tagen. Ein großer Mann ist Curtin. Begrüßt ihn der Czarr, so wird nicht Curtin, sondern Alexander Grund haben, sich geehrt zu fühlen.“

Das Amsterdamer Handelsblatt erzählt nach einem Schreiben „einer durchaus glaubwürdigen Person“ folgende Geschichte. Zwei Männer aus der Landschaft Morico (Orangefreistaat) gingen früh Morgens aus, um wilden Honig zu suchen. Da man in der Gegend keine reisenden Thiere antreffen pflegte, hatten sie nichts mitgenommen als zwei blecherne Eimer und zwei kleine Schaafeln. Als sie in ein mit Unterholz besetztes Thal kamen, sprang zu ihrem großen Schrecken eine Löwin aus dem Gebüsch und kam ihnen in drohender Haltung entgegen. Zum Weglaufen war es zu spät, also wußten sich die Leute nicht besser zu helfen, als mit ihren Schaafeln und Eimern ein fürchterliches Geklapper zu machen, wodurch die Löwin so erschreckt, daß sie stugte und dann eiligst Reißaus nahm. Die beiden Männer waren kühn genug, in's Gebüsch zu gehen, aus welcher die Löwin hervorgekommen war, und fanden dort zwei kleine, eben geworfene Löwen, die sie unvorsichtiger Weise mitnahmen und auch glücklich heimbrachten. Nun kommt aber das Schönste der Geschichte; der Brief besagt: „Zest (im Februar d. J.), wo die Löwen schon ein paar Monate alt sind, saugen sie noch dann und wann an der Frau M. N.“ Aus diesem „dann und wann“ geht hervor, daß es früher ganz regelmäßig Statt fand, und daß also eine Frau diese Thiere an ihrer Brust aufgefäugt hat. Wenn sie hinreichend erwachsen sein werden, sollen sie nach Holland geschickt und dem zoologischen Garten in Amsterdam angeboten werden.

Sechs Aegyptier sind dieser Tage in Wien eingetroffen, welche sich in der Staatsdruckerei in allen Fächern der Typographie ausbilden, und Träger der neuesten Fortschritte dieser Kunstindustrie in ihrem Lande werden sollen. Die jungen Leute machen durch ihr intelligentes Aussehen den besten Eindruck und legen große Lernehegerde an den Tag. Sie wurden auf Kosten des Vicekönigs nach Wien geschickt.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile ober deren Raum 2 fr.

№ 55.

Dienstag den 11. Mai

1869.

### Bekanntmachungen.

**Gerichts-Notariat Schorndorf.**  
[Gläubiger-Aufruf aus Anlaß von Theilungen.] Wer bei den hienach bemerkten, im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung anzumelden hat, wolle solche binnen der nächsten 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier schriftlich anmelden.  
Die betreffenden Geschäfte sind:  
in Schorndorf:

Christian Menner, Bäcker, Real- und Event.-Theilung.

Heinrich Grieb, ledig Weingärtner, Realthlg. Sibille Schwegler, ledig von Geradsletten, Realthlg.

Friedrich Nebele, ledig von Kallenberg, + im Bezirkskrankenhaus, Realthlg.

Friedrike Brügel, ledig, Wäders Tochter, Ev.-Theilung.

Nicolaus Stelner von Wiesensteig, + in der Delmühle hier, Realthlg.

Alt Philipp David Fischer, Wagners Frau, Realthlg.

Rosine Weibrecht, Hospitalpflegers Wittwe, Realthlg.

Alt Joh. Georg Ries, Weingärtners Wittwe, Catharine geb. Dölker, Realtheilung.

Andreas Roth, Schäfers Deserta von Michaelau, hier wohnhaft, Event.-Thlg.

Wilhelm Daimler, gewesener Pflegsohn des Herrn Louis Arnolds, gestorben in Beutelsbach, Realthlg.

In N i e d e r s a c h :  
Gottlieb Daß, Weingtr., Event.-Thlg.

Jacob Böhl, Bauer, Realthlg.

Johannes Roos, Schusters Frau, Margarethe, Realthlg.

Johannes Knaus, Krämer, blind, Armuths-Urkunde, weil er seither auf Gemeindefosten verpflegt wurde.

In O b e r r u b a c h :  
Catharina Daß, ledig Mathesens Tochter, Realthlg.

Johannes Luz, Bauer vom Wellingshof, Ev.-Theilung.

Margaretha Schwarz, ledig, Realthlg.

Thomas Bantel, lediger Weingtr., Hanfen Sohn, Realtheilung, mit Testaments-Eröffnung.

Alt Joh. Georg Rube, Kübler und Wittwer, Realthlg., resp. Vermögenszuweisung.

In S t e i n e n b e r g :  
Joh. Georg Stimm, Wittwer und gewesener Tagelöhner, Realthlg. resp. Arm.-Urkunde.

Heinrich Schaal, Bauers Wittwe, Vermögens-Übergabe.

Gottlob Eiser, lediger Eisenbahnarbeiter, + in Weil der Stadt, Realthlg.

In U n t e r r u b a c h :  
Joh. Schloß, ledig vom Eulenhof, Realthlg.

Jacob Hurlbaus, Bauers Frau, Maria, geb. Gröb, Event.-Thlg.

Schorndorf, am 7. Mai 1869.  
R. Gerichts-Notariat.  
Clemens.

Amtenotariats-Bezirk Beutelsbach.

[Gläubiger-Aufruf.] Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.

Beutelsbach.

Reiher, Friedrich, Kübler, Ev.-Thlg.

Langenbach, Thomas Wwe., Realthlg.

Becker, Johann Georg, Event.-Thlg.

Hef, Jacob, Wgtr., Verm.-Ueberg.

N i c h e l b e r g :  
Höf, Michael, Jac. S., Wgtr., Ev.-Thlg.

Würtele, Christian, ledig, Eisenbahnarbeiter, Realthlg.

B a l t m a n n s w e i l e r :  
Scharp, Barbara, Realthlg.

G e r a d s l e t t e n :  
Sigle, Friedrich, led. Gerber, Realthlg.

G l a s e r, Matthäus, Postbote, Event.-Thlg.

G r u n b a c h :  
Knauer, Johannes, Ev.-Thlg.

H e b e n g e h r e n :  
Enfle, Wilhelm Christian, Schultheiß, Event.-Theilung.

R o o s, Barbara, ledig, Realthlg.

S c h n a i t h :  
Hef, Johannes, Lammwirths Wittwe, Realtheilung.

R i p p l e, Josua, Wgtr. Ehefrau, Event.-Thlg.

V o l l m e r, Anna Catharine, Johs. L., ledig, Realthlg.

Den 7. Mai 1869.  
R. Amtenotariat. Fischer.

Revier Thomashardt.

**Samstag den 15. d. Mts.**

kommen zum öffentlichen Abstreich:

1) Aufzuführen, Kleinschlagen und Einwerfen von 100 Koflasten Steinen auf das Beckenschlagsträßchen.

Ebenso entsprechend von 50 Koflasten Sand. Ueberschlag 100 fl.

2) Chauffirung von 280° am Geizgerbachweg. Ueberschlag 1100 fl.

3) Planirungs-Arbeiten an dieser Strecke. Ueberschlag 123 fl. 12 fr.

4) Chauffirung von 10° des Holzabfuhrweges von der Schlichter-Schorndorfer Straße gegen die Schlichter Mergelgrube. Ueberschlag 47 fl. 20 fr.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Schorndorfer Straße am Kaisersträßchen.

Thomashardt, den 8. Mai 1869.  
R. Revieramt.  
Keller.

Schorndorf.

In Folge von Nachgeboten wird die

**Material-Beifubr und das Kleinschlagen von Steinen**

auf den Corporationsstraßen der Markung Schorndorf am

**Donnerstag den 13. Mai**

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier wiederholt verankündigt.

Den 7. Mai 1869.  
Oberamtspflege.  
Fuch s.

Schorndorf.

Je 1 Exemplar des Staats-Anzeigers für Württemberg und des Schorndorfer Anzeigers für Stadt und Land beide ungebunden, von den Jahrgängen 1855 bis 1867 werden am

**Donnerstag den 13. d. Mts.**

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause dahier im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einladet

Den 7. Mai 1869.  
Oberamtspflege.  
Fuch s.